

Hat das Judentum eine Zukunft in Deutschland?

4. Oktober 2019 – 5 Tishri 5780



Diese Frage stellen sich viele Menschen, welche in Deutschland leben und am Judentum interessiert sind. Manche wiegen sogar den Umzug ins Ausland als Option ab, aber nicht für alle kommt dies in Frage. Abgesehen von den Bedrohungen von außerhalb, wie dem ständigen Wachstum der muslimischen Gemeinden und der bedrohlichen Beliebtheit der rechten Parteien, steht das Judentum als solches vor seiner Existenzfrage.

Doch wodurch genau wird das Judentum von innerhalb bedroht?

Die Antwort ist das vollkommene Desinteresse der Jugend am Judentum. Wenn man vom Judentum spricht, muss man zuerst definieren, was darunter gemeint ist:

Die Jüdischen Gemeinden in ganz Deutschland investieren viel Zeit und Geld um der Jugend ihre jüdische Identität zu vermitteln und dafür verdienen sie ein großes

Lob. Gäbe es nicht
all die Jugendzentren, Machanot und Seminare, würden viele
Jugendlichen wie
ihre Nachbarn aufwachsen, ohne jeweils von ihrem besonderen
und einzigartigen Erbe
zu erfahren.

Sie sind sehr erfolgreich darin,
den Kindern und Jugendlichen zu vermitteln ein stolzer Jude zu
sein und sich
nicht zu schämen den Davidstern öffentlich an der Kette zu
tragen. Das Problem
jedoch ist, dass der Stolz jüdisch zu sein, den
heranwachsenden Erwachsenen
nicht davon abhalten wird, eine Nichtjüdin zu heiraten und
seine Nachkommen
somit vollkommen vom Judentum abzuschneiden. Auch die starke
Bindung zum Land
Israel, welche in deren Programmen stark betont wird, reicht
nicht aus, um die
Vermischung mit unseren Gastgebern zu verhindern.

Solange die Werte, welche den
Kindern und Jugendlichen vermittelt werden, dieselben sind,
wie jetzt, ist es
fraglich, was von unserem (in Deutschland lebenden) Volk
übrigbleiben wird.
Solange der Besuch der Synagoge und das Praktizieren der
Traditionen nur
Menschen 50 Plus interessiert, lässt sich leider keine bessere
Zukunft
prognosieren.

Die Verantwortlichen scheinen
dies nicht zu verstehen und fragen sich, die wachsende Zahl
der Ehen mit
Nichtjuden betrachtend, was sie falsch machen und warum ihr
aufwendiges

Programm keine Früchte zeigt.

Und die Antwort ist eigentlich ganz einfach. Solange der Jugend nicht die Werte des richtigen Judentums, der Lehre wie man G'ttes Willen in dieser Welt zu erfüllen hat, vermittelt werden, kann man von ihnen auch nichts anderes erwarten. Nur wenn das Judentum als Religion und nicht nur als Volk definiert wird, lässt sich hoffen, dass man es schafft den Funken in ihnen zu entfachen und den Willen erwecken, das Judentum als Religion weiterleben zu lassen.

Schulden wir es nicht unseren Vorfahren für das spirituelle Überleben des jüdischen Volkes zu sorgen, nachdem sie es Jahrtausende beschützt und manchmal sogar mit ihrem Leben bezahlt haben?

Waren all die Aufopferungen während den Kreuzzügen und die Bereitschaft Hab und Gut für ihre Religion zurückzulassen umsonst?

Diese Fragen sollten uns darüber nachdenken lassen, was jeder von uns dazu beitragen kann und wie wir es schaffen die Synagogen wieder zu füllen und das deutsche Judentum zu retten. Ich bin davon überzeugt, dass dies auch eine der Fragen sein wird, welche wir dem großen Richter an Rosh HaSchana beantworten müssen.